

BERICHT ÜBER DEN AUSFLUG DER WANDERTAGUNG

Ein anziehender Programmpunkt der Wandertagung der Gesellschaft für Archäologie, Kunstgeschichte und Numismatik war im Juni 1965 die Rundfahrt in Szabolcs-Szatmár, um die Denkmäler und Museen des Komitates zu besichtigen. Man bekam einen reichen Einblick über das künstlerische Leben des XIII–XVIII. Jahrhunderts. Es wurden die römisch-katholische Kirche aus *Baktalórántháza* (XIII. Jh), die museale Sammlung im Burgschloß von *Vaja*, das barocke Schloß und die bedeutende Sammlung von volkstümlichen Textilien aus dem Gebiet Bereg in *Vásárosnamény*, besichtigt. Die Teilnehmer betrachteten die reformierte Kirche – mit Heckenmauern – in der Gemeinde *Tákos* (Ende des XVIII. Jh.-s). Diese Kirche dient als eines der berühmtesten Beispiele der ungarischen Volksbaukunst. Erlebnisreich waren die Fresken (aus dem XIV. Jh) der reformierten Kirche in *Csaroda*, die Kirche in *Vámosatya* und der nebenan stehende schindelige Holz-Glockenturm, die frühgotische Kirche in *Szamosatárfalva*, die gotische Kirche in *Csenger*, die um 1300 gebaut wurde, die reformierte Kirche in *Csengersima* mit ihrer romanischen Konstruktion und mit ihrer reichbemalten Decke. Der Ausflug bot noch die Besichtigung der im gotischen Stil gebauten reformierten Kirche in *Jánkmajtis*. Die Bilder an den Wänden (Anfang des XV. Jh.-s) der Kirche in *Nyirbéltek* sind als sehr wertvoll und interessant befunden worden. Erlebnisreich war der Besuch der reformierten Kirchen in *Piricse* und in *Ófehértó*. Im Programm standen auch des Besichtigen des barocken, ehemaligen Komitatshauses in *Nagykálló* und das barocke Schloß in *Kállósején*.

Das spätgotische Zentrum dieser Gegend war *Nyirbátor*, die Residenz der berühmten Familie Báthori. Hier ließ István Báthori – der Woiwode von Siebenbürgen – die Minoritenkirche (die heutige röm. kath. Kirche) und die St. Georgs Kirche (heute reformierte Kirche) bauen. Beide sind je ein bedeutendes Kunstwerk der Spätgotik in Ungarn. In die Kirche der Minoriten gerieten die schönsten, allerreichsten barocken Altäre unserer Heimat. In den Sälen des ehemaligen Klosters bekam das reiche Material des Museums „István Báthori“ eine ideale Unterkunft.

G. Entz

